

Pendlerbewegungen von und nach München

Nach langem Warten wurden nunmehr vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erste Pendlerdaten für die Stadt München zur Verfügung gestellt. Was man durch Inaugenscheinnahme vermuten konnte, nämlich bei Betrachten der überfüllten S-Bahnzüge und der verstopften Straßen, beweisen die vorgelegten Zahlen eindeutig: Die Pendlerbewegungen haben sich seit der letzten Erhebung im Jahr 1970 vervielfacht.

Im Mai 1987 wurden rund 251 500 Berufseinpender und rund 38 100 Ausbildungseinpender gezählt. Dies bedeutet, daß Tag für Tag – bei den genannten Zahlen handelt es sich nur um Tagespendler – 290 000 Personen aus dem näheren oder weiteren Umland nach München zu ihrem Arbeits- oder Ausbildungsort strömen.

Ein Vergleich mit den Zahlen von 1970 ergibt bei den Berufseinpendlern eine Zunahme um 84,9% und bei den Ausbildungseinpendlern eine solche von 126,1%. Bei den Pendlerzahlen wird auch nach männlich und weiblich unterschieden, wobei sich ergibt, daß von den Berufseinpendlern rund 85 000 weiblichen Geschlechts sind und bei den Ausbildungseinpendlern rund 17 000. Die Zuwachsraten bei den weiblichen Pendlern, ganz gleich, ob es sich um Berufs- oder Ausbildungspendler handelt, sind erheblich größer als die, die auf die Gesamtpendlerströme bezogen sind. Zwischen 1970 und 1987 hat die Zahl der weiblichen Berufseinpender um 124,6% und die Zahl der weiblichen Ausbildungseinpender um 162,3% zugenommen. Diese beiden Zahlen zeigen recht anschaulich die Veränderungen, die sich im Verhältnis der Frauen zu Beruf und Ausbildung ergeben haben. Sie bedeuten nämlich, daß relativ sehr viel mehr Frauen und Mädchen im Jahr 1987 am Berufsleben und am Ausbildungsprozeß teilnahmen als 1970.

Nicht nur die Einpendler beanspruchen umfangreiche Verkehrskapazitäten, sondern auch die Auspendler, wobei diese Kategorie im Jahr 1970 so unbedeutend war, daß die damaligen Zahlen gar nicht erfaßt wurden, so daß ein Zeitvergleich nicht möglich ist. Immerhin hat die Zählung von 1987 ergeben, daß rund 8,7% der Münchener Erwerbstätigen nicht innerhalb

Die Einpendler nach München sowie die Auspendler

(Volkszählungsergebnisse)

Tabelle 1

Bezeichnung	1970	1987	gegenüber 1970 Zu-/Abnahme %
Erwerbstätige am Arbeitsort*)	729 979	797 347	9,2
Berufseinpender	136 015	251 492	84,9
darunter weiblich	38 017	85 383	124,6
Anteil an den Erwerbstätigen	18,6	31,5	.
Ausbildungseinpender	16 857	38 120	126,1
darunter weiblich	6 479	16 997	162,3
Einpendler insgesamt	152 872	289 612	89,4
Erwerbstätige am Wohnort	.	599 403	.
Berufsauspendler	.	52 387	.
darunter weiblich	.	18 580	.
Anteil an den Erwerbstätigen	.	8,7	.
Ausbildungsauspendler	.	4 489	.
darunter weiblich	.	1 916	.
Auspendler insgesamt	.	56 876	.

*) 1970 = Beschäftigte.

der Stadtgrenzen ihrer Beschäftigung nachgehen. Im Mai 1987 wurden rund 52 400 Berufsauspendler und rund 4 500 Ausbildungsauspendler gezählt. Von den Berufsauspendlern waren 18 580 Frauen und Mädchen, von den Ausbildungsauspendlern 1 916.

Die Tageseinpendler nach München nach Verkehrsmitteln

(Volkszählungsergebnisse)

Tabelle 2

Hauptsächlich benutztes Verkehrsmittel	1970	1987	gegenüber 1970 Zu-/Abnahme %
Berufseinpendler insgesamt	136 015	251 492	84,9
kein Verkehrsmittel	112	556	396,4
Pkw	73 553	141 459	92,3
U-, S-, Straßenbahn	369	72 217	
Eisenbahn	40 799	24 659	-39,6
Bus oder andere öffentl. Verkehrsmittel	19 282	10 304	-46,6
Moped, Fahrrad, Sonstiges	1 900	2 297	20,9
Ausbildungseinpendler insgesamt	16 857	38 120	126,1
kein Verkehrsmittel	62	51	-17,7
Pkw	2 959	5 115	72,9
U-, S-, Straßenbahn	401	23 758	
Eisenbahn	9 582	6 514	-32,0
Bus oder andere öffentl. Verkehrsmittel	3 409	1 914	-43,9
Moped, Fahrrad, Sonstiges	444	768	73,0

In Tabelle 2 ist dargestellt, welches Verkehrsmittel die Einpendler schwerpunktmäßig benutzen. Es fällt auf, daß rund 141 500 Berufseinpendler mit dem eigenen Pkw in die Stadt fahren. Gegenüber 1970 bedeutet dies eine Zunahme um 92,3%. Nachdem der Gesamtzuwachs bei den Berufseinpendlern nur 84,9% beträgt, läßt sich feststellen, daß die Berufseinpendler, die mit dem Pkw nach München kommen, merklich stärker zugenommen haben als die Zahl der Berufseinpendler insgesamt. Dies ist um so erstaunlicher, als 1970 U- und S-Bahn bei der Bewältigung der Pendlerströme noch keine Rolle gespielt haben. Die absoluten Zahlen zeigen, daß nur etwa halb so viele Berufstätige mit der S-Bahn nach München pendeln als Pkw-Pendler registriert wurden (72 217). Bei dieser letztgenannten Gruppe wurden die Veränderungsquoten durch einen Punkt ersetzt, da sich rechnerisch Zuwachsraten ergäben, deren ziffernmäßige Darstellung nicht sinnvoll ist. Wie weiter zu ersehen ist, haben die Eisenbahn und andere öffentliche Verkehrsmittel (z. B. Omnibusse) nicht unerheblich an Bedeutung verloren. 1987 benutzten um 39,6% weniger Berufstätige die Eisenbahn, um an ihren Münchener Arbeitsplatz zu gelangen, und mit dem Omnibus fuhren 1987 gar um 46,6% Einpendler weniger als 1970. Zugenommen hingegen haben Moped- und Fahrradfahrer, nämlich von 1 900 Personen im Jahr 1970 auf 2 297 Berufstätige im Jahr 1987.

Bei den Ausbildungspendlern ist die Situation ähnlich. Die Anzahl der Pkw-Fahrer hat kräftig zugenommen; ebenso sind die mit der S-Bahn zur Ausbildung Fahrenden 1987 sehr zahlreich gewesen. Eisenbahn und Omnibus als Zubringermittel zu den Ausbildungsstätten haben erheblich an Bedeutung verloren. Moped und Fahrrad haben noch stärker als bei den Berufseinpendlern an Beliebtheit gewonnen.

Mit Hilfe dieser Volkszählungsergebnisse kann nun eindeutig bewiesen werden, in welchem Umfang die Verkehrsbewegungen aus dem Umland in die Landeshauptstadt in den letzten Jahren zugenommen haben. Das Statistische Amt wird in einem weiteren Artikel auf zusätzliche Details der Pendlerbewegungen eingehen.

Dipl.-Kfm. Otto Ruchty